



BRUCK, KAPFENBERG

Menschen mit Behinderung bemalten Bahn-Container

Kooperation des Logistikunternehmens Innofreight mit dem Verein Rettenwandhöhle und dem Pius-Institut.

Es hat viel Spaß gemacht“, antwortet Sandra Hansmann (43) aus Bruck auf die Frage, wie das Bemalen des Innofreight-Containers war. Sie ist eine der Personen, die im für Menschen mit Behinderung spezialisierten Pius-Institut betreut werden, und nun im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Eisenbahnlogistikunternehmen und dem Verein Rettenwandhöhle in Kapfenberg einen Container gestaltet haben. Bei der offiziellen Eröffnung am Terminal St. Michael konnten die Künstler nun ihr Werk betrachten.

Ins Leben gerufen hat die Aktion Michael Lebernegg (30) als Obmann der Rettenwandhöhle in Kapfenberg. „Ich habe im Sommer beim Innofreight-Geschäftsführer Peter Wanek-Pusset angefragt, ob wir einen Container als Werbeträger für die Tropfsteinhöhle nutzen



Michael Lebernegg war der Initiator

KLZ / KLARA ERREGGER

dürfen“, erzählt er. Und weil Lebernegg ist im Brucker „Bistro Aktiv“ des Pius-Instituts beschäftigt ist, wurden Kunden des Pius-Instituts damit beauftragt, die zweite Seite des Containers mit einer Zeichnung zu verschönern.

Schon in der Vergangenheit hat Innofreight soziale und ökologische Projekte unterstützt. „Mit dem Pius-Institut besteht außerdem eine langjährige Freundschaft, die wir

mit diesem Kunstprojekt weiter stärken“, erzählt Markus Kamper, Marketingverantwortlicher des Unternehmens innocube. Mit dem Ziel, den Güterverkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, sieht sich Innofreight als Vermittler von Botschaften quer durch Europa.

Die Illustration selbst wurde im Maßstab 1:1 gemalt, fotografiert, ausgedruckt und dann auf den Container geklebt. Verwendet wurden Acrylfarben sowie Wandfarben. „Wir haben einfach improvisiert“, so Julia Jungwirth, Sozialbetreuerin in der Kunstecke des Instituts, „sowohl bei den Materialien als auch beim Motiv. Auch in Zukunft werden die Klienten des Pius-Instituts ihren Container zu sehen bekommen: „Er fährt ja direkt am Pius-Institut vorbei“, sagt Lebernegg.

Klara Erregger